



# ETCetera Nr. 115

Winter 2016

Deutsche Übersetzung von  
Lars Borrmann

## Notizen des Herausgebers

Haben Tom Hanks, Martin Howard und Ihr Editor was gemeinsam? Wir alle lieben Schreibmaschinen, und wir alle werden in den neuen Dokumentarfilm "California Typewriter," unter der Regie von Doug Nichol gezeigt. Das Zentrum des Films ist das Geschäft mit diesem Namen in Berkeley, Kalifornien, das jahrzehntelang den Verkauf und die Reparatur von Schreibmaschinen betrieb, aber die Erzählung erstreckt sich auch über die Geschichten einer vielfältigen und weit verstreuten Gruppe von Schreibmaschine-Liebhaber zu. Nichol filmte sogar eine Szene bei Herman Price jährlich Get-together in seinem Haus in West Virginia.

Das diesjährige West Virginia treffen war eines der bestbesuchten und Herman wurde zu Recht mit dem QWERTY-Award geehrt. Ich brachte meine Prototyp Portable (siehe Ausgabe 112) und sie wurde von verschiedenen Sammlern neugierig inspiziert. Weitere Highlights waren Marty Rices Erläuterung der verschiedenen Funktionen von Oliver und Paul Roberts und Peter Weils Präsentation ihres aufregenden neuen Buches. Martin Howards Rezension des Buches finden Sie in dieser Ausgabe.

Manchmal scheint es, dass antike Schreibmaschinen paarweise auftauchen. Vor kurzem sahen wir zwei Nationals auf eBay, die für \$2605 und \$2707 verkauft wurden. Zwei Burnetts sind auch vor kurzem aufgetaucht, darunter brachte eine für den Verkauf durch Goodwill \$7251-eine nette Überraschung für die Charity, ich bin mir sicher!

Unterdessen wurden völlig unbekannte und einzigartige Schreibmaschinen noch gefunden. Ein Beispiel ist diese offenbar selbstgemachte Index-Schreibmaschine, die für nur €201 im deutschen eBay verkauft wurde. (Dank an Peter Muckermanns HBw-Aktuell für die Informationen.)

Wie weit ist Ihre ETCetera -Sammlung? Wussten Sie, dass die meisten älteren Ausgaben von Herman bestellt werden können? Und wussten Sie, dass die meisten von ihnen digital auf etconline.org heruntergeladen werden können? Für nächstes Jahr haben wir weitere tolle Geschichten vor, mit seltenen Maschinen wie der Bennington und die frühesten bekannten Hammond-Nr.-1. Bitte erneuern Sie Ihr Abonnement heute.

## Neue Hoffnung für R. T. P. Allens Patentmodell

von Greg Fudacz

Dieses Allen Schreibmaschine Patent Modell von 1876 war auf meinem Radar für eine Weile, aber nach der ausgiebigen Untersuchung fand ich keine Aufzeichnungen die seine Existenz nach dem 17. September 1938 dokumentieren, als es in einem Artikel von einem Journalisten namens George Ross erwähnt wurde Das Schicksal dieses Patentmodells erschien trostlos – das heißt, bis neue Hoffnung sich über eBay manifestierte. Am 31. März 2015 tauchte ein New York Times Originalfoto von der Allen als Sofort-kaufen auf, was ich auch tat.

Diese Schreibmaschine wurde von Robert Thomas Pritchard Allen (1853-1930) erfunden. Die Patent Nr. 185.714 am 26. Dezember 1876 erhielt er für eine Upstrike-Schreibmaschine mit einer 5-reihigen-Tastatur und einem traditionelle aussehenden Wagen mit Walze. Sie war ähnlich der Sholes, Glidden, der bereits nur zwei Jahre zuvor produziert wurde. Allen erhielt auch eine frühere Patent, no.171,335, für eine Schreibmaschine, die eher wie die Malling Hansen war. Es ist wohl fair zu sagen, dass Herr Allen eines der ersten war, der das enorme Potenzial der neuen Schreibmaschine-Industrie realisierte. Es ist wahrscheinlich auch fair zu behaupten, dass seinen Ideen jede Innovation fehlte.

Allens Schreibmaschinen wurden nie kommerziell produziert, aber zum Glück gab es die einzelnen Patentmodelle, da zu jedem Patent in den USA seit 1790 ein Modell erforderlich war. Diese Anforderung wurde schließlich um 1880 aufgehoben, mit einigen Ausnahmen, weil die schiere Anzahl der Modelle viel Platz einnahm.

Zwar gibt es keine Anhaltspunkte für das Überleben von Allens erstem Patentmodell, aber wir sind sehr glücklich, Geschichten und Fotos von seinen zweiten zu haben. Solche Patentmodelle überprüfen die Arbeit der Erfinder, mehr als Papierkram alleine kann.

Laut einem Scientific American Review Artikel hatte Allens Patentmodell einen geschlossenen Holzrahmen mit halbzollgroßen Holztasten. Der Wagen war aus Holz, und benötigte beide Hände, um ihn in die nächste Zeile zu drehen. Der Rückzug wurde durch ein Gegengewicht angebracht an einem Faden (wie bei den ursprünglichen Sholes und Glidden von 1872 / 73) angetrieben. Es war alles ziemlich plump. So roh, dass 1899 während Allen noch in den Besitz des Patent war ein Reporter für die Atlanta Constitution es zum ersten Mal geprüft hat sein Aussehen als "wertlosen Holzblock geschnitten in Form einer Treppe." beschrieb Er ging ebenfalls zu Unrecht davon aus, dass dies die "erste Schreibmaschine, die jemals in den Vereinigten Staaten gemacht wurde — vielleicht in der Welt." war Er war nicht die erste, noch war er der letzte, der diese falsche Annahme machte. Wieder war die Allen grob, fast primitiv gebaut, dass man wahrscheinlich nicht umhin kam anzunehmen, dass sie viel älter ist, als sie tatsächlich war.

Schneller Vorlauf bis September 1938 und zu dem letzten bekannten Aufenthaltsort der Allen. Bis dahin wurden die Patent-Modelle, alle 150.000 zweimal verkauft. Das erste Mal im Jahr 1925 als das Patentamt die Sammlung an Sir Henry Solomon Wellcome verkauft. Es sei darauf hingewiesen, dass das Smithsonian etwa 3.500 von den Originalmodellen herauspicken durfte und das Patentamt fast 17 Jahre brauchte, um die Sammlung zu verkaufen. Die Sammlung wurde nach Wellcomes Tod ein zweites Mal im Jahr 1936 verkauft.

Zwei Jahre später untersuchte der Journalist George Ross die Sammlung Nach einer Überprüfung schrieb er, dass "das schönste

Museum in der Stadt besucht hatte. Eines vorerst nicht für die breite Öffentlichkeit aber das sich hoffentlich bald ändern. Das Museum ist im ganzen vierunddreißigsten Stock des International Building in der Radio City und gehört fabelhaften Herren namens Douglas Hertz und Crosby Gaige. Der erste ist ein Sportler aus New Jersey; Letzterer ist ein Broadway- Produzent, Gourmet, Graveur, Viehzüchter, Insektensammler und Fudge(?) Experte. "Ross erwähnt mehrere Patentmodelle in seiner Geschichte, einschließlich eine Brezel-Bieger, eine Zigarren-Form, eine Registrierkasse und schließlich "die erste Schreibmaschine, von R.T.P. Allen im Jahre 1876 patentiert, und aus Holz. "

Ein interessantes Foto erschien am 30. September 1938 von einer jungen Frau die mit der Allen posiert in der Pittsburg Press. Obwohl das Foto und der entsprechenden Text etwa zwei Wochen nach der Ross-Geschichte veröffentlicht wurden, ist die Rückseite des Fotos für Juni dieses Jahres datiert. Die Frau auf dem Foto ist die kanadische Ann Seranne, die, laut der US-Volkszählung von 1940 mit Crosby Gaige als seine Sekretärin lebte. Wie Gaige war auch sehr engagiert im Theater, und schließlich fand sie Ruhm als ein Kochbuchautorin und Herausgeberin von Gourmet- Magazinen.

Hertz und Gaige öffneten nie das Museum. Sie verkauften die Sammlung innerhalb von ein paar Jahren und im Jahre 1941 war sie bei einen weiteren Eigentümer, Orville Rundle Gilbert. Gilbert war damals ein sehr bekannter Auktionator. Er kaufte die Sammlung als Investition mit der Entschlossenheit, einen neuen Sammlermarkt speziell für Patentmodelle zu schaffen. Dazu begann er mit der Versteigerung von Einzelstücken um 1943. Er verkaufte auch einige über "premium department store distribution," d.h. Geschäfte wie Gimbels bestückten mit Patentmodellen ihre Regale. Gilbert verkauft schließlich die überwiegende Mehrheit an noch eine andere Person im Jahr 1979.

So was ist das von Allen patentiere Modell? Das Foto, das ich gekauft habe (dargestellt am Anfang dieses Artikels) datiert zehn weitere Jahre eines der bewegtesten Jahrzehnte in der modernen Geschichte f. Die Allen überlebte in Gilberts Treuhandschaft, obwohl es nicht unbedingt zu beweisen ist, dass sie in der Sammlung blieb und tatsächlich im Besitz

Gilberts. Die Notiz auf der Rückseite des New York Times Foto legt nahe, dass die Allen in der Ausstellung zum Zeitpunkt des 75. Jahrestag der Schreibmaschine (1873 Sholes und Glidden) war. Das Foto zeigt auch, dass die Seite der Schreibmaschine mit R.T.P. Allen Namen gekennzeichnet ist. Die Seite der Schreibmaschine ist datiert 1. März 1876 was unklar ist, da das weder das Datum der Patentanmeldung ist noch der Ausgabetag. Das Foto zeigt leider auch, dass die Allen zusätzlichen Schaden erlitten hat. Beim Vergleich des Foto von 1948 mit dem um 1900, ist es offensichtlich, dass die Tastatur in weiteren Verfall ist und sogar ein paar mehr Tasten fehlen. In Wahrheit gab es eine weitere Erwähnung von der Allen 1960, aber sie zählt nicht. Die Warren Bank and Trust Company verwendet ein altes Foto von der Allen in einer Anzeige um zu betonen, dass die Bank die "modernsten Methoden" verwendet. Ich finde diese Anzeige unsinnig.

Zwischen 1948 und jetzt hätte viel passieren können zu Lasten des R.T.P. Allen Patentmodell; Es wäre naiv, anders zu denken. Aber ich bin ein Mensch, und Menschen sind Optimisten von Natur. Also bin ich immer optimistisch über die Chancen dass eines Tages die Allen auftaucht. Ich habe Hoffnung.

### **Eine neu entdeckte Travis Schreibmaschine**

Von Don Feldman

Im vergangenen August kaufte ich diese Travis auf einer Internet-Seite, die nur wenige von uns Schreibmaschinensammlern verwenden. Alles ist außer dem Zugband intakt, das gerissen ist. Ich werde die bestehenden Bänder verbinden, wenn ich Zeit habe. Die Schrittschaltung funktioniert. Alles in allem ist sie fast so gut wie am ersten Tag, an dem sie gemacht wurde. Der Walzenbelag hat einige kleinere Risse, aber nichts Schlimmes. Die Tasten sind in perfektem Zustand, und alle Hebel usw funktionieren. Sie ist ziemlich schwer für ihre Größe. Die Seriennummer ist 1922.

Es gibt elf bekannten überlebende Travis Schreibmaschinen in Herman Price Liste. Drei sind im Bereich von s #4 bis #69, und acht sind

im Bereich von #1922 bis #3800, mit meiner zu Beginn dieser Sequenz.

Es gibt drei Dinge, die meine Maschine in Sammlungen einzigartig unter den anderen machen. Erstes und offensichtlichstes ist die schwarze Farbe. Andere Travis, die ich in Büchern und selbst gesehen habe sind zweifarbig, schwarz und braun.

Zweitens unterscheidet sich der Papier-Käfig auf der Rückseite in dem das Blatt eingefügt wird. Alle anderen Travis Maschinen verwenden ein Metallrohr für das Papier während diese Maschine fünf Draht-Reifen für den gleichen Zweck verwendet. Diese Reifen sind sehr empfindlich und ein schlechtes Design meiner Meinung nach. Wenn ich richtig in der Annahme bin, dass dies eine frühe Travis ist, scheint es, dass die Designer vereinbart haben dass das Rohr eine bessere Idee ist. Es ist eine stärkere und stabilere Lösung.

Drittens hat meine Travis einen Streifen von Leder, der über die Länge der Walze läuft und an Pins auf Stützen an jedem Ende des Rahmens befestigt ist. Dieser diente vermutlich dem gleichen Zweck wie der Streifen bei der Hammond, wo es ebenfalls ein Typenrad oder Sektor und ein Hammer gegen das Papier schlägt. Dieses Stück Leder, schaut aus wie der originale Streifen, der Typenrad und Band vor der Zerstörung durch den Hammer schützt. Ich habe noch nie diesen Streifen auf anderen Travis gesehen. Ich kann nicht (auf Fotos) sehen, ob sie die Befestigungspins für den Streifen haben. Dieser Maschine gehörte offenbar vom ersten Tag zu einer Familie und wurde liebevoll im Etui aufbewahrt. Sie kam aus dem Hause Albert Speiden (1869-1933), einem regional bekannten Architekten in Manassas, Virginia. Speiden in Jura und Architektur ausgebildet, nahm er seinen ersten Job beim US-Patentamt in Washington in der Mitte der 1890er Jahre an. Er war verbunden mit Luftfahrt-Pionier Langley, dann Sekretär des Smithsonian Instituts. Er wurde von Langley beauftragt, Pläne für zukünftige "Flugplätze" zu entwerfen Dies war im gleichen Zeitraum, in dem Speiden wohl ungewöhnliche Travis Schreibmaschine erworben hatte. Der zukünftigen Forschung bleibt es, herauszufinden, ob der innovative, zukunftsorientierte Speiden, durch seine Arbeit beim Patentamt, nicht nur die Travis Schreibmaschine entdeckt hat und auch

möglicherweise William H. Travis in Philadelphia kennenlernte. Ein solches Szenario würde mit den "einmaligen" Eigenschaften Speidens und Travis Maschine übereinstimmen.

Jetzt, über die unmittelbare Geschichte von dieser Travis ist ein wenig Hintergrundwissen erforderlich. Ich weiß, dass die Maschine sich schließlich in Speiden-Carpers Haus in Manassas, Virginia befand. Von Speiden entworfen und 1905 bewohnt, konzentrierte er dort seine architektonische Tätigkeit. Er hatte Büros in seinem Haus in Manassas und in Washington, D. C. und wurde zu einem wichtigen regionalen Architekten, berühmt für seine Kunst und Kunsthandwerk-Entwürfe. Ursprünglich in der Stadt als das "Speiden Haus" bezeichnet, wurde seine Heimat später das "Speiden-Carper Haus" genannt, weil seine Tochter, Virginia, in ihm lebte, nachdem sie Herrn Carper heiratete. Das Haus wurde der Stadt überlassen, als Virginia im Jahr 2005 verstarb. Es wird heute als Bestandteil des Manassas Museum verwaltet. Es wurde im Jahr 2006 renoviert und Teil des Museums Manassas. Bestandteil der Sanierung und späteren Wartung scheinen durch das Abstoßen von einigen seiner Möbel oder Speidens Erinnerungsstücken, darunter diese Schreibmaschine, unterstützt worden sein. Zukünftige Forschung wird hoffentlich weiter die Geschichte von der Herkunft der Travis klären. In der Zwischenzeit, ist für mich und vielleicht auch sie diese Maschine eine Erinnerung daran, dass es immer noch fantastische frühe Schreibmaschinen draußen gibt. Gute Jagd!

### **Der Fall der Fox**

von Tyler Anderson

Wenn man den durchschnittlichen Schreibmaschinen-Liebhaber Fragen über das Ende des Fox Typewriter Company stellte, wird höchstwahrscheinlich die durchschnittliche Antwort in Bezug auf die Corona sein. Am Ende ist eine solche Antwort ist zweifellos richtig, aber wie bei den meisten Dingen, ist die Wahrheit in ihrer Gesamtheit weder schwarz noch weiß, sondern eher vage und mehrdeutig grau. Die Klage gegen Fox Corona war aber der letzte Dominostein in

einer langen Reihe von Fehlern und Tragödien, die dem einst erfolgreichen und innovativen Unternehmen widerfuhren; und wäre diese Klage allein als ein Schadensereignis gestanden, hätte es nie das Unternehmen Grand Rapids gestürzt. Es kann letztlich sein, dass die Klage das Ende vom Ende der Fox war, aber lassen Sie uns einen Blick auf den Anfang vom Ende machen. Um zu beginnen, untersuchen wir den Hintergrund des Unternehmens und seiner geliebten Maschine. William Ross Fox begann mit der Produktion der Fox Schreibmaschine im Jahre 1898 mit dem Konzept der kontinuierlichen Verbesserung und höchster Qualität, Tugenden, die sicherstellen, dass seine Maschinen denen gut gefielen, die sie verwendeten. Allerdings gewährleisteten diese Tugenden auch, dass die Netto-Einnahmen bei den einzelnen Maschinen kleiner als die von ähnlichen Maschinen waren. Neben den hohen Herstellungskosten, die mit einem höheren Qualitätsstandard kamen, beschäftigt sich Fox oft mit Organisationen die die Maschinen billiger als 100\$ lieferten; z. B. den konnte der Staat Michigan brandneue Fox Maschinen für \$80,80 erwerben, und Illinois war in der Lage dies für \$90 zu tun. Großhändler von Fox Maschinen erreichten oft Preise von rund \$75. Für Juni 1906 war der Gewinn pro Maschine nur 62,5 Cent für das Jahr von Juli 1906 bis Juni 1907 waren es \$11,85 pro Maschine; und für das Jahr danach sank er auf \$5,70 pro Maschine. Während Fox ständig an der Prozessoptimierung für seine Maschinen arbeitete, gab man nur wenig für eine radikale Neugestaltung aus. Mit einem Überblick über die Kosten und Gewinn pro Maschine ist es nun Zeit, einen Blick auf den Zielmarkt für die Fox zu nehmen. Während es im Herzen ein amerikanisches Unternehmen war verstand Fox, dass enormes Potenzial außerhalb der Grenzen der Vereinigten Staaten lag, und etablierte aktiv ausländische Händler. Die Nachfrage kam schnell, und, Fox war in den oberen Rängen der Schreibmaschinenexporteuren. Im Jahre 1906 nach der Einführung der sichtbaren Modelle erhöhte sich das Auslandsgeschäft um 300 % während es immer noch einen Großteil seiner Maschinen auf dem heimischen Markt verkaufte, Der erste Dominostein fiel 28. Juni 1914, als der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, ermordet wurde. Und so schnell wie der Frieden in Europa zerfiel, so zerfiel auch der internationale Handel. Fox verlor schnell einen Großteil

seiner Einnahmen und musste sich jetzt fast ausschließlich auf dem heimischen Markt verlassen, wie alle seine Konkurrenten. Der zweite Dominostein fiel kurz nach dem ersten. Vor dem Ausbruch des Krieges wurden Pläne gemacht, das Unternehmen zu teilen. Mit der Schließung der Fabrik im Jahre 1915 aufgrund der geringeren Nachfrage und übergroßen Lager von nicht verkauften Maschinen, beschloss William Fox einfach das Schreibmaschine Geschäft zu verlassen, und die Machine Company mit dem Großteil der Belegschaft abzuspalten; direkt nach dem Spaltung blieben 159 Mitarbeiter bei der Machine Company, während nur 22 bei der Schreibmaschinen- Firma blieben. Die Aufgabe des Wiederaufbaus wurde neu organisiert, mit neuem Kapital und Management . Jedoch mit dem Genie und Ehrgeiz von William Fox der gegangen war, hätte das Unternehmen für immer einen Nachteil im Vergleich zu den früheren Jahren.

Aber in der Zwischenzeit fiel der dritte Dominostein lautlos: Fox begann die Umrüstung von Maschinen und widmet Vermögenswerte und Ressourcen, für eine neue Portable, entworfen von Henry P. Nordmark. Auf diese Weise also, wurde die Standardmaschinen-Produktion und der damit verbundenen Umsatz verlangsamt. Parallel dazu entschied sich im Jahre 1917 der langjährige Werbungs- und Verkaufsleiter Irving Franken das Unternehmen zu verlassen, so dass ein klaffendes Loch im oberen Management entstand. Das neue portable Modell, oft als d "Baby-Fox" bezeichnet ,war ein auffallendes und geniales Technikwunder, das, wenn nicht in Gebrauch, gefaltet werden konnte. " Wie bei Fox Maschinen typisch war die Portable mit Qualität entworfen, und so kam auch sie mit einem hohen Aufwand bei der Herstellung, die die Gewinnspannen verminderte. Frühe Maschinen kamen auch mit Qualitätskoffern, die Lederecken, innen Papier Halter mit großen gedruckten Logos hatten und kleine Metall Abzeichen für das Logo. Während der Koffer sicherlich zur bereits beeindruckende Schönheit der Maschine hinzukam, sanken dadurch sicherlich die Gewinnspannen noch mehr. Mit einem Preis von 50\$ sollte sie Rivalin für die Corona 3 und andere vergleichbaren Maschinen sein und Fox hoffte durch die Menge der verkauften Maschinen die Differenz auszugleichen. Aber es war auch während dieser Zeit, der

Rezession, Arbeitslosigkeit und Hyperinflation in Europa.

Das Unternehmen hofft seine Portable könnte einen neuen Aufschwung bringen und sich damit gegen Corona durchsetzen. Es kam anders. Am 16. Juli 1919 hatte die Corona Typewriter Company eine Beschwerde beim United States District Court für den Western District of Michigan eingereicht. Eine Vorladung wurde noch am selben Tag an die Fox Typewriter Company ausgestellt, die erforderte, sie innerhalb von 20 Tagen zu beantworten. Die primäre Strafen wurden wegen Patentverletzung bezüglich des klappbare Wagen, Mechanismus der Hemmung, der Tastatur und für den Verkauf von Maschinen, die Form und Aussehen der Corona 3 kopieren, in Bezug auf den Rahmen rund um die Tastatur.

Der Gerichtsverhandlung fand im Juni und Juli 1920 statt, und die abschließende Anhörung am 2. und 3. August, mit einer endgültigen Entscheidung am 27. August . Corona brachte acht Patente vor, von denen sechs als verletzt angesehen wurden. Das Gericht gewährte eine sofortige einstweilige Verfügung .Fox hatte allerdings Glück, dass das Gericht noch nicht abschließend über Strafzahlungen pder Gerichtskosten entschied. Zur gleichen Zeit hatte das Unternehmen erfolgreich Vorkehrungen getroffen, um weiter Portables zu produzieren und akzeptierte nicht das Urteil vom ersten Prozess.

Am 9. Dezember 1920 appellierte Fox an das Gericht zur Wiedereröffnung des Fall in Bezug auf die sechs Patente die als verletzt galten. Der Berufung wurde stattgegeben, und in der anschließenden Gerichtsverfahren wurden viele frühere Verstöße aufgehoben.

Der Schaden war da, Rechtsfragen und Kosten im Zusammenhang mit gerichtlichen Auseinandersetzungen behinderten die Produktion der Fox Portable. Das Unternehmen konnte nicht mehr arbeiten und musste im Jahr 1923 seine Gläubiger auszahlen. Das einstmals helle Sterne aus Grand Rapids war nicht mehr in der Lage, sich wieder aufzubauen, nachdem im erste Weltkrieg das Auslandsgeschäft einbrach und nur ungefähr 25.000 Desktop- und 13.000 Portables von 1915 bis 1922 produziert werden konnten. Am Ende, nach vielen erfolgreichen Jahren im Bereich Schreibmaschine wankte die Fox Typewriter

Company nicht aufgrund einer einzigen Entscheidung, sondern wegen einer Reihe von unglücklichen Ereignissen, die alle im berühmt-berüchtigten Corona Gerichtsverfahren gipfelten.

### **Buchbesprechung**

Typewriter: A Celebration of the Ultimate Writing Machine

Von Paul Robert und Peter Weil

New York: Sterling, 2016

218 Seiten

\$21,95

Bewertet von Martin Howard

Was für eine tolle Gelegenheit für Schreibmaschinenliebhaber und Sammler, sie haben ein neues, aufwendig illustriertes und gut präsentiertes Buch über die Geschichte der frühen Schreibmaschinen, geschrieben von zwei bekannten, erfahrenen und angesehenen Schreibmaschinensammlern, Peter Weil und Paul Robert.

Dieses 218 Seiten Hardcover-Buch ist eine Einführung in die verborgene Welt der frühen Schreibmaschinen für den Nicht-Sammler, wie es ist ein Muss für erfahrene Sammler ist und für alle dazwischen.

Beim Öffnen der inneren Abdeckung, sieht man eine atemberaubendes Foto einer Schreibmaschinen- Klasse um etwa 1890 und auf der Innenseite der Rückseite ein eindrucksvolles Bild einer Klasse von 1915.

Ein chronologischer Verlauf, beginnend mit einem kurzen Überblick über die ersten Maschinen aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts und bis in die 1930er Jahre und der erfolgreiche Portables. Die Präsentation der Schreibmaschinen erfolgt schön durch eine Auswahl von Material, die meisten Schreibmaschinenfotos, zeigen die Schreibmaschinen in einem Büro oder in der Umgebung zu Hause, Werbung und Patentzeichnungen. Diese Liebe zum Detail ist

eine der Stärken dieses Buches. Das Vorhandensein der Fotos ergibt einen bemerkenswerte gesellschaftlichen Kontext für die frühen Maschinen.

Verschiedene ausgewählte Abschnitte im ganzen Buch bereichern das Leseerlebnis, darunter die QWERTZ-Tastatur, Entstehung des @ Symbol, Frauen im Büro und ausführliche Geschichten von prominenten Erfindern wie James Hammond, George Blickensderfer und Hidalgo Moya.

Das Buch beginnt mit der Präsentation der Idee, dass die Schreibmaschine eine "bedarfsorientierte Erfindung" war. Viele Menschen waren auf der Suche nach Möglichkeiten, um das Schreiben zu mechanisieren. Das Kapitel präsentiert einige der sehr frühen Schreibmaschinen-Erfinder und ihre Maschinen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und umfasst W. Hughes Typograf (1850) und ein paar seltsame, Index-Maschinen.

Kapitel 2, "Die frühesten Maschinen," stellt die berühmtesten und historisch wichtigsten Schreibmaschine Erfinder Peter Mitterhofer und Pastor Malling-Hansen vor. Beide erhalten eine ansprechende und präzise historische Darstellung, die eine Freude ist zu lesen. Es gibt auch schöne Fotos, auf denen ihre seltenen und außergewöhnlichen Erfindungen zu sehen sind.

Kapitel 3, "Sholes & Glidden: definiert den Standard," und berichtet von ihrer Geschichte. Von der Sholes & Glidden, der Remington 2 ist faszinierend in einer flüssigen Erzählung erzählt, die wichtige Informationen in einer überzeugenden Weise zusammenbringt.

Kapitel 4, In "das Zeitalter der Erfindung: Remingtons früheste Konkurrenten," geht es weiter mit der Geschichte der Remington 2 und wiederum gibt es eine feine historische Darstellung des Unternehmens und seiner Schreibmaschine der Remington 10 (1914). Die Caligraph ist dann gut abgedeckt, zusammen mit anderen klassischen frühen Schreibmaschinen wie Crandall, Bar-Lock und Yost, zusammen mit einigen großen Raritäten wie der Daw & Tait, Horton und der Crown-Prototyp.

Kapitel 5, "Low Cost Optionen: frühe Index Schreibmaschinen," befasst sich mit Index Schreibmaschinen und solchen Raritäten wie die Hammonia, Boston, Velograph und Morris.

Kapitel 6, "Der Beginn der Sichtbarkeit: lesen was Sie schreiben," beginnt mit der feinen Beobachtung, dass "die 1890er Jahre für Schreibmaschinen das waren was die 1980er Jahre für Heimcomputer waren." Neue Systeme sind aufgetaucht und hatten eine Anhängerschaft – oder nicht – und die meisten verschwanden. " Wie bei den anderen Kapiteln erscheinen die Schreibmaschinen in der Regel chronologisch. Einige der Highlights sind die Victoria Maskelyne, Rapid und die Waverley.

Kapitel 7, "The Home Market: 'pädagogische' Schreibmaschinen," ist der zweite Einstieg in die Index Schreibmaschinen. Es ist nicht klar, warum das Thema sich in Kapitel 5 und 7 gliedert. Dem Leser wird jedoch eine feine Auswahl an genialen Index Schreibmaschinen gezeigt.

Kapitel 8, "The Visible Writers: Der Standard ist gesetzt," umfasst den Zeitraum, als die vierreihige Vorderaufschlag- Schreibmaschine das Standard-Design wurde. Freuen Sie sich auch auf Schreibmaschinen von nicht-standard Design aus dieser Zeit.

Kapitel 9, "Portables: Schreibmaschinen to go," ist ein kurzes Kapitel, es beginnt mit der Lambert und der Bennett aber dann konzentriert es sich auf die erfolgreichsten Portables des 20. Jahrhunderts, z. B. die dreireihige Underwood, Standard Folding, Corona 3 und Remington.

Schließlich gibt es einen Abschnitt über die frühen elektrischen Schreibmaschinen, der legendäre Zograph, Cahill und Blickensderfer. In der Einleitung wird erwähnt, dass "nur wenige Menschen realisierten, dass der revolutionäre Golfball der Selectric... Wurzeln in der Blickensderfer der 1880er Jahre hatte." In der Tat war es die Crandall die zuerst erfolgreich das einzelne Typen-Element im Jahre 1883 mit seinem Modell 1 und dann mit großem Erfolg mit der Crandall New Model 1887 vermarktete.

Es gibt viele schöne Schreibmaschine Fotos im ganzen Buch, aber zu meiner Enttäuschung wurden nicht alle gut behandelt. Einige der

Fotos sind unterbelichtet oder haben einen schlechten Blickwinkel. In einigen Fällen haben sie einen grauen Hintergrund, der zu dunkel, den Kontrast verringert und das Bild trübt.

Einige Bilder und Briefköpfe sind zu klein, um wirklich zu sehen, was sie zu bieten haben. Ich weiß, Platz ist eine Herausforderung, aber in einigen Fällen ist weniger mehr.

Es gibt ein paar Fälle, wo der Ton des Textes zu locker ist oder Umgangssprache scheint. Es gibt auch gelegentliche sachliche Fehler. Zum Beispiel behaupten die Autoren, dass das @ Symbol "musste bei einer Großteil der Schreibmaschinen-Produktion extra bestellt werden", aber es war in der Tat Standard auf US-Tastaturen im gesamten 20. Jahrhundert. Im Allgemeinen jedoch ist das Buch eine wunderbare Arbeit um alte Fehler zu korrigieren, indem man seine Ansprüche auf Originaldokumente und Studien aus erster Hand legt.

Es ist, zwar richtig dass das Buch von einer etwas strengeren Korrekturlesen profitiert haben könnte doch ist dies das erste Buch über die Geschichte der Schreibmaschine, das wirklich für ein allgemeines Publikum entstanden ist. Es ist genau die Art von Buch, das Menschen zum Sammeln von Schreibmaschinen ermutigen kann.

### **Portables, ETC.: Die geheimnisvolle Mead**

Von Robert Messenger

Seit mehr als 40 Jahren wundern sich Schreibmaschine Sammler und Historiker über Wilf Beeching Aufnahme eines Modell namens Mead von 1928 auf den Seiten der Imperial Portables im Century of the Typewriter (1974). Darunter ist Sydneys Richard Amery, Besitzer der vollständigsten Sammlung von Imperial Portables (er hat sogar einen "Good Companion 75" made in Bulgaria). Richard sagt, dass wenn er jemals über eine Mead stolpert, er "den Laden nicht verlassen wird bis sie mir gehört!" Leider scheint es, dass er eine verpasst hat, die zur Versteigerung im vergangenen Jahr kam als Richard Polt ein extrem seltenes Farbbild einer Mead online, zusammen mit der Bedienungsanleitung



entdeckt. Die Mead ist zweifelsfrei eine umbenannte Torpedo-14.

Beeching die Verwirrung verschlimmerte für Richard Amery und mich mit der Behauptung der Mead "war eine Produktion der Torpedowerke und wurde schließlich zur Good Companion." . Das Problem ist, dass das Bild der Mead im Beeching-Buch nicht deutlich genug ist um eine Verbindung zwischen der Mead und Good Companion zu erkennen. Es gibt offensichtlich konstruktive Unterschiede: einen hochgezogene Kragen um die Typen und einen klappbaren Wagen-Hebel bei der Good Companion. Aber was ist mit der Mechanik? Die Fotografie von Richard Polt bietet viel klarere Hinweise zur Unterstützung von Beeching.

Das markant erhöhte Segment auf der Mead und Good Companion zeigt eine Verbindung beider Maschinen. Sie wird auch von den Torpedos-12 und 14 geteilt, aber nicht von den Torpedo Modelle 15 und 15a, Die Verbindungen zwischen den mittleren Hebel und die Typenhebeln bei der Good Companion wurden von Ernst Martin beschrieben, als "direkt, ähnlich wie bei der Remington [portable] verzahnt " aber weniger kompliziert. Torpedo 15 und alle nachfolgenden Torpedo Modelle aufgegeben.

Ob die Mead von den Weil-Werke in Frankfurt Am Main oder von Imperial in Leicester gemacht wurde ist unbekannt. Schreibmaschinenteile die von den Weil-Werken hergestellt wurden, wurden nach Leicester gesendet um dort unter Lizenz und mit verschiedenen Markennamen wie Regent zusammengebaut zu werden. Richard Amery hat zwei frühe in Leicester gefertigte Portables, getrennt durch eine Seriennummer (124901 und 124903), die älter sind als die erste Good Companion sind mechanisch sehr ähnlich gewesen. Eine ist als Imperial und die andere als Regent gekennzeichnet. Sie waren wahrscheinlich im Jahr 1930 gebaut.

Jedenfalls wurde die Mead unter eine Vereinbarung mit ihrem Designer Etheridge (1884-1940), ein Engländer, der für Torpedo und Imperial arbeitete gemacht. Etheridge trat Carl Winterling bei den Weil-Werken in der Mitte der 1920er Jahre und war ein enger Freund von Imperial Chefdesigner, Arthur Bott Pateman, der im Jahr 1925 Imperials erste herkömmliche Standard-Schreibmaschine

eingeführt hat. Die langjährige Zusammenarbeit zwischen Imperial und Torpedo wird in Patemans Patent von 1926 für einen automatischen Farbband-Umkehrungsmechanismus bei der Mead/Torpedo-14 belegt. Das Torpedo Standard, designed von Winterling und Etheridge wurde in Großbritannien als Mead verkauft. Etheridge hatte zuvor die herkömmlichen Bar-Lock für William James Richardson entworfen. Die Torpedo 14 von 1928 unterscheidet sich von Torpedos erster Portable dem Modell 12 durch Verbesserungen, wie dem Zusatz eines Bandfarbe-Wahlschalter auf der linken Seite der Tastatur. Martin sagt das Modell 14 änderte sich nach "Leitlinien der deutschen Industrie Standards Committee" erklärt aber nicht ganz das, was dieses brachte.

Beide Modelle entstanden lange vor Remington Rands Investitionen bei den WeilWerken und dem Austausch von Schreibmaschinenpatenten zwischen beiden Unternehmen am 22. März 1932- eine Reaktion auf Deutschlands "untragbare" Erhöhung der Zölle auf importierte amerikanische Schreibmaschinen.

Die Mead Portable Standard wurde in Großbritannien im Jahre 1928 / 29 nicht von Imperial, sondern durch Mead Limited, einem Versandhaus verkauft, das seine Artikel (Fahrräder, Grammophone, Musikinstrumente, Kinderwagen) in Fabriken in ganz England, einschließlich Coventry, Birmingham, Liverpool, Leeds und London hergestellt hatte.

Die Ursprünge des britischen met Unternehmens wurden im Jahre 1891 in Chicago, wo die Mead Cycle Company von James Lucas "Bunnie" Mead (1863-1943) errichtet wurden. Mead, der Sohn von Wichita, Kansas-Co-Gründer James Richard Mead und Die Ursprünge des britischen Unternehmens wurden im Jahre 1891 in Chicago gelegt, wo die Mead Cycle Company von James Lucas "Bunnie" Mead (1863-1943) errichtet wurde. Mead, der Sohn von Wichita, dem Kansas-Co-Gründer James Richard Mead und Nachkomme des revolutionären Kriegshelden General Ebenezer Mead wurde in Davenport, Iowa, geboren und wuchs bei Towanda auf der Westseite des Arkansas-Tals auf. Sein Vater war ein Freund von "Buffalo Bill" Cody und Kit Carson. Bunnie Meads Geschäft erschloss "die zweite Welle des Radfahrens."



Mead erweitert sein erfolgreiches Unternehmen nach Großbritannien im Jahre 1902, und im Oktober 1927 übernahm eine britische Firma das Geschäft und firmierte als Mead Limited. Sie hatte Exklusivrechte für die weltbekannte Mead-Marke im gesamten britischen Empire mit Ausnahme von Kanada. Eine Liste für Aktien erschien im Juni 1928, mit £125.000 Kapital, aber innerhalb von drei Jahren war Mead Limited im Konkurs.

Der Vorsitzende dieses gescheiterten Unternehmens war Sir Philip Dawson (1866-1938), ein britischer Elektroingenieur, konservativer Politiker und Bewunderer des italienischen Diktators Benito Mussolini. Einer der Direktoren war James Meads Sohn, James Enoch Mead (1894-1975), der Vize-Präsident der Dachorganisation in Chicago blieb.

### **Ephemera: Schreibmaschinen und Maschinenschreiben im Fairfield Seminar Internat – ein Klassenfoto von 1890**

Von Peter Weil

Es war ein Foto-Tag für elf Mitglieder der "Schreibmaschinen" Klasse des Fairfield Seminar Internat. Den Studenten schlossen sich ihre zwei Instrukoren, Frank L. Warne und eine "Frau Warne," die Frau von Frank oder sein Bruder, Dwight an. Sie waren gekleidet im Fin-de-Siècle Stil in ihren schönsten Kleidern, aber die Männer wurden aufgefordert, ihre Hüte abzulegen und sie legten sie auf der rechten Seite auf den Boden. Die übliche Saison für solche Bilder ist Frühjahr, und dies scheint am wahrscheinlichsten als Zeit für das Klassenbild zu sein.

Das Fairfield Seminar befand sich in Fairfield, Herkimer County, New York. Ja, es ist der gleiche Grafschaft die berühmt bei Schreibmaschinensammlern und Historikern als der Ort wo Remington die ersten kommerziell erfolgreichen Schreibmaschinen in Nordamerika produzierte, die Sholes und Glidden. Die Schule war eine koedukative Lehrerausbildung und fürs College vorbereitende Einrichtung, die ihre Wurzeln in der Fairfield-Akademie, gegründet im Jahre 1803 als bischöfliche theologische Niederlassung hatte. Die Institution, in der diese 1890 Maschinenschreiben-Klasse

untergebracht war wurde kurz vorher 1885 / 86 von Dwight Warne und seinem jüngerer Bruder, Frank reorganisiert. Frank ist auf der Rückseite des Fotos als "Prof. F. L. Warne" angegeben und ist prominent in der Mitte der hinteren Reihe des Bildes positioniert. In der Entstehungszeit der Fotografie hatte das Seminar Programme von einem bis fünf Jahren, vierzehn Studiengänge, und etwa 600 Studenten. Der Lehrplan reichten von akademischen und klassischen Themen bis "Kurzschrift" und "Schreibmaschinenschreiben".

Dem Foto ein Datum zuzuweisen wird durch die bereits erwähnte Auflistung der Namen, der Fächer im Skript mit Tinte und Bleistift in Kombination mit der Verfügbarkeit von Listen von Absolventen der Schule erleichtert. Genauer gesagt, im letzten Jahr waren Irving Frickey (hintere Reihe, ganz links), Leland Wood (Dritter von links in der hinteren Reihe) und Mellie Moore (hintere Reihe, neben dem Ende rechts) im Priesterseminar ihr erstes Jahr war 1889. Aber 1889 war nicht das Jahr, in dem das Foto aufgenommen wurde weil Frank Shubert (Vorderreihe, bei der Smith Premier) seine Schulzeit erst 1890 begann so ist das Datum des Fotos so gut wie sicher 1890. Sieben Mitglieder der Klasse (zwei konnten nicht identifiziert werden) und zwei LehrerInnen, Frank Warne und "Frau Warne" (Franks Frau, Cora, oder Dwight sFrau, Vida), waren in diesem Jahr auch da.

Der Kontext für dieses Portrait beinhaltet die Tatsache, dass die meisten Unterrichtungen in Maschinenschreiben und Stenographie nicht in liberaleren Bildungseinrichtungen wie Fairfield, sondern in Geschäften und spezialisiertere nichtakademischen Schulen im Allgemeinen angeboten wurde. Der erste Versuch zu unterrichten, wurde im Jahre 1868 in Porters Telegraph College in Chicago, mit der zweiten Version der Sholes und Glidden, unternommen, Ein Werk über Schreibmaschinen wurde von D. Tarbell, Sholes und Glidden Agent geschrieben und veröffentlicht in Herkimer County, in Fairfield. Vor 1890 gab es viele nicht-akademische Schulen spezialisiert im Unterrichten von Stenographie und Maschinenschreiben und viele Business-Schools, die im Rahmen ihrer Lehrpläne diese Fächer unterrichteten. Aber diese Themen waren in Gymnasien nicht üblich, und die meisten Studenten schlossen ihre akademische Ausbildung an Ebenen

unterhalb der High School ab. Fairfield, war außergewöhnlich, einschließlich als College- und Lehrer-vorbereitende Einrichtung. Darüber hinaus gab es bis zum Jahr des Porträts nur etwa 33.500 Schreibkräfte und Stenographen in den USA und rund 64 % von ihnen waren Frauen, eine revolutionäre Veränderung von den 40 % Frauenanteil nur ein Jahrzehnt. Das Geschlechterverhältnis der Studenten der Fairfield-Maschinenschreiben-Klasse aus dem Jahr 1890 entspricht nicht diesem dramatischen Wandel. Fünf oder weniger als die Hälfte, die studentischen Mitglieder waren Frauen. Der Grund könnte gewesen sein, dass Fairfield eine private Institution und stark akademisch orientiert war. Basierend auf den Daten im Seminar Newsletter von 1889, ist es klar, dass die Mehrheit der Männer, die in den 1880er Jahren studierten ins Berufsleben in den Bereichen Jura und Medizin gingen oder Inhaber und Führungskräfte von Unternehmen wurden. Keiner der Berufe waren offen für die meisten Frauen, auch wenn sie gut ausgebildet waren. Es scheint wahrscheinlich, dass Familien weniger in der Ausbildungskosten einer Tochter in Fairfield, als in einen Sohn zu investieren. Dies würde den Anteil der Frauen in der Schule als Ganzes und in dieser Klasse erklären.

Es gibt drei Schreibmaschinen auf dem Bild, jeweils auf einem separaten Tisch in der ersten Reihe. Dazu gehören eine Yost Nr. 1 (auf der linken Seite), eine Remington Nr. 2 (in der Mitte) und ein Smith Premier Nr. 1. Von diesen ist die Smith Premier, auf einem Holztisch auf jeden Fall die zuletzt zum Trainingsprogramm hinzugefügte. Während das übliche Datum für die Einführung des ersten Modells 1889 ist, wissen wir jetzt, dass nur wenige Maschinen produziert wurden und noch weniger in diesem Jahr vermarktet wurden. Erst um 1890 wurde das Smith-Premier-Nr.-1-Design vollendet und die ernsthafte Produktion und Vermarktung begann. Damit ist die Maschine auf dem Foto eines der ersten verkauften Modell 1. Sie ist auf einem Brett angebracht und steht auf einem seltsamen Tisch, der ziemlich häufig auf anderen Fotos aus diesem Jahrzehnt zu sehen ist.

Die Yost, die auf einem Remington Eisen-Tisch steht, wurde zwischen Ende 1888 und der Zeit des Bildes, 1890 hergestellt. Zu guter Letzt ist die Remington schwer mit einem Datum zu versehen, weil das Modell seit so vielen Jahren

(1878-94) produziert wurde. Die glänzenden Zustand einer Maschine, die von mehreren Benutzern verwendet wurde, unterstützt jedoch eine Schlussfolgerung, dass die Remington nicht mehr als ein paar Jahre alt war. Während viele Schulen im späten 19. Jahrhundert nur eine Schreibmaschinenmarke verwendeten zeigt diese Mischung aus Marken der Fairfield-Klasse den akademischen und eigenständigen Charakter der Schule.

Fotos wie dieses bieten uns als „Typewriterists“ eine Möglichkeit, die Maschinen besser zu verstehen, und um sie als Teil des größeren kulturhistorischen Prozesse von wirklichen Leuten zu sehen, wie Fred Moyer (mit der Yost) und Frank Shubert (mit der Smith Premier).

### **Show & Tell**

von Flavio Mantelli

Diese italienische Maschine namens "Baby" hat einen Rahmen aus Gusseisen und die Größe einer Blick. Wie die Blick ist sie eine Typenrad-Maschine. Der Mechanismus ähnelt dem der Index Visible, aber die "Tastatur" ist in diesem Fall auf einem schönen Blech. Interessant ist, dass niemand von einer italienischen Schreibmaschine gebaut in Venedig wusste bevor diese auftauchte. Sie wurde von einer Fabrik namens SACAM (Società Autonoma Costruzioni Apparecchi Meccanici) gemacht. Ich hatte schon eine SACAM Baby (die einzige bekannte?) aber es fehlte der Fabrik Name; jetzt, nach dieses zweite Exemplar auftauchte, wissen wir, wer sie gebaut hat! Ich versuche mehr zu erfahren, aber in der Zwischenzeit wollte ich ein Bild mit den ETCetera Leser teilen. Ich habe keine festen Beweis dafür, aber ich würde die Baby SACAM um 1920 datieren. Es scheint, dass italienische Erfinder besessen waren eine sehr tragbare Reiseschreibmaschine zu machen!

### **Die Werkbank: Tools of the Trade**

von Richard Polt

Nachdem ich allmählich besser bei der Reparatur von Schreibmaschinen geworden bin, habe ich eine Vielzahl von Werkzeugen, offensichtliche (Schraubendreher) undweniger

offensichtliche angesammelt. Vor kurzem, lieh mir Rich Mohlman freundlicherweise einige Werkzeuge zum Entfernen und Ersetzen von Tastenringen ohne sie ist es ziemlich schwierig, das zu machen ohne die Ringe zu beschädigen. Franz Pehmer zeigt hier ein Foto eines Werkzeugs für Tastenringe, sowie Werkzeuge zum Ausstanzen von Tastenkarten. Franz besitzt auch eine Maschine zum Schleifen von Walzen.

Die oben abgebildete Werkzeuge sind vor allem für Schreibmaschinenarbeiten gedacht, aber andere nützliche Geräte kommen aus dem medizinischen Bereich. Diese Werkzeuge gehören Peter Weil, und können sehr hilfreich bei der Reparatur und Reinigung sein. Peter schreibt: "es sind in erster Linie medizinische und zahnmedizinische Instrumente. Ich benutze die Schellen um ein Tuch zu halten und manchmal feine 0000 Stahlwolle. Darüber hinaus gibt es ein Fox Ölfläschchen auf der linken Seite."

Lynda Becklers Favoriten sind "Krokodilzangen und gerade Pinzetten um Zugbänder aus Blech zu halten, mein derzeitiger Favorit, die Zange mit der ich die Leertaste aus meiner neuen Franklin 7 ziehen konnte! Ich benutze auch Dentalinstrumente (mein Zahnarzt wirft nur sie nach einmaliger Verwendung weg).".

Max Suravegin, russisches Mitglied ETCA, erwägt, die Produktion von einigen Schreibmaschinen-Reparatur-Werkzeugen in China zu organisieren. Welche Werkzeuge brauchen Sie? Kontaktieren Sie Max unter gardenmax@yandex.ru. Wir haben auch ihm für diese Bilder der Werkzeuge aus einem Dreusicke-Katalog zu danken.

Welche anderen Werkzeuge und Techniken haben Sie nützlich gefunden? Der Autor erwartet Ihre Beiträge.

### Briefe

Ich genieße das Magazin sehr. Vielen Dank für die großartige Arbeit für eine wunderbare, schöne Publikation. Ich habe etwa 40 alte Maschinen – einige waren so schlecht, dass ich drei von ihnen für tot erklärte. Ich habe einen

Schreibmaschinen-Friedhof und versuche einige witzigen Epitaphien zu schreiben.

Eliida Lakota

Pekin, Illinois

Ich schreibe, um meine Dankbarkeit für die neue Spalte "The Reparatur Bench" auszudrücken.. Mr Brian Brumfield Artikels über Wagenrückzugskordeln war gut geschrieben und illustriert. Wie Sie wissen, sammeln einige von uns nicht nur Schreibmaschinen sondern verwenden sie auch!

Lovick Thomas VI

Santa Fe, New Mexico

Nach Erhalt der ETC, habe ich immer die Qualität der Artikel und die Fotos, die sie begleiten geschätzt. Was ich bis jetzt nie wirklich verstanden, ist wie engagiert alle Parteien sind, und die Menge der Arbeit, die dahintersteckt. Gute Arbeit, Richard und Peter, mit denen ich mich der Travis beschäftigte. Sie haben eine unglaubliche Menge an Forschung und waren bemüht, alle Daten korrekt zu erhalten. Alle dies freiwillig! Besondere Menschen.

Don Feldman

Bremerton, Washington

Hier ist die gleiche Grafik wie die Bar-Lock Werbung [auf dem Cover der Ausgabe 114]. Gab es Fremdbefruchtung? Es ist auf der vorderen Innenseite einer Harpers Weekly.

Gary Roberts

South Bend, Washington

Du hast Recht! Es ist fast gleich, außer dass in einem Bild drei Damen Fahrräder fahren während in der anderen zwei tippen. Nach meinen Recherchen ist das Victor-Fahrrad-Plakat zurückzuführen auf Will H. Bradley (1868-1962) und ist in der Regel datiert auf 1895. Obwohl die Bar-Lock-Anzeige im Jahre 1901 erschien, wurde sie auch früher veröffentlicht und das Typebar Schild ist von seinem Stil älter als das Model 8 (1898). Die

auffallend ähnliche Bilder wurden in der Zeitschrift The Poster in einem Artikel über "The gentle art of "Cribbing"" in seiner Oktober Ausgabe von 1900 festgestellt: "wir dürfen wir nicht vom Thema amerikanische Plakate oder Handzettel lassen ohne zu erwähnen, dass man in den charakteristischen Stil des Will H. Bradley für eine Fahrrad-Firma und erledigt danach zu eine Schreibmaschine Firma werben oder Vize-Versâ Da wir nicht ganz sicher welche die beiden Entwürfe erschien der erste." Von Bert Kerschbaumer ist eine Farb-Version der Victoranzeige die in Italien erschienen; der Händler ist Camillo Olivetti, später berühmt für seine Schreibmaschinen.